Die andere Zeit

Das Innerschweizer Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung

2

10

5

16. April bis 29. Mai 2019 www.dieanderezeit.ch

2	Vorwort		Peter Kasper, Präsident des Stiftungsrates Patrick Ambord, Projektleiter
7	Kalender		16. April bis 29. Mai 2019
31	Musik	1	Zeitsprung
		2	Jean sans Terre – Lieder vom Hans ohne Land
		3	tempus fluit – tempus fugit
		4	Fluctus
		5	Blick ins Steinreich
		6	The Peacemakers
		7	Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben
37	Tanz, Theater & Performance	8	Die schwarze Spinne
		9	Out of Time
		10	Gedächtnispalast
		11	Orloge Zeitreisen
		12	Eile mit Weile – Zeit für Performance
43	Bildende Kunst, Literatur & Weiteres	13	Kaum einer wird sich noch erinnern
		14	Zeitreise
		15	Thesaurus rex – Am Ende ist das Wort
		16	Zeitensprünge und Grenzgänge
		17	Corpus
		E	Eröffnungsfest

Liebes Publikum

2001 hat die Albert Koechlin Stiftung (AKS) ein Wettbewerbsformat entwickelt, in welchem alle drei bis vier Jahre kulturelle Produktionen aus der Innerschweiz für die Innerschweiz realisiert werden. Dabei geht es insbesondere darum, ein vorgegebenes Thema unterschiedlich zu beleuchten und einen vielschichtigen Einblick ins hiesige Kulturschaffen zu gewähren.

Kultur ist neben Sozialem, Bildung, Wirtschaft und Umwelt eines der fünf Ressorts unserer Stiftung. Unser Tätigkeitsgebiet und eigentliches Wirkungsfeld ist die Innerschweiz – namentlich die Kantone Luzern, Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden. Schwergewichtig realisieren wir eigene Projekte, finanzieren aber auch Projekte Dritter. Im Frühjahr 2019 findet unter dem Titel *Die andere Zeit* das aktuelle Kulturprojekt der AKS statt.

Seit über zwei Jahren befassen sich verschiedene Kulturschaffende im Rahmen von 17 ausgewählten Projekten mit dem Thema «Die andere Zeit». Im Mittelpunkt steht dabei das individuelle Erleben von Zeit. Beeinflusst durch die eigene Persönlichkeit, die eigenen Vorlieben und Abneigungen, die aktuelle Lebenssituation und die daraus entstehenden Wertungen existiert also für alle eine «andere Zeit». Die Zeit vergeht langsam oder schnell, sie ist zäh oder quirlig, leer oder lebendig. Ein vermeintlich objektiver, klar definierter Begriff löst sich in der subjektiven Wahrnehmung auf.

Die AKS dankt allen Kulturschaffenden, die mit einem eigenständigen Projekt dem Thema einen Ausdruck verleihen und es auf ihre Art und Weise wahrnehmbar und erlebbar machen. Wir alle sind gespannt auf die unterschiedlichen Produktionen. Lassen auch Sie sich auf «Die andere Zeit» ein und beehren Sie die Kulturschaffenden mit dem Besuch einer, vielleicht gar mehrerer Produktionen.

Peter Kasper
Präsident des Stiftungsrates

Kulturprojekt
Die andere Zeit

Einmal mehr finde ich mich an der falschen, der langsamen Kasse anstehend …

Trotz eines flotten Spurts bleibt mir nur noch, nach Atem ringend, dem abfahrenden Zug nachzuschauen …

Zur richtigen Zeit, im richtigen Restaurant, jedoch am falschen Tag …

Erst fürchterlich genervt über die missliche Lage – das unnütze Verstreichen der Zeit – auf einmal erfüllt von Freude über deren Gewinn. Zeit für Nichtstun, Entdeckungen, Beobachtungen oder einfach um tief durchzuatmen. Mir scheint, solche Inseln der puren Musse werden immer seltener. Zeit ist keine universelle Einheit, sondern eine flexible und gestaltbare Form. Auch erfahren lässt sich die Zeit immer nur in Beziehung zu etwas anderem.

Die AKS hat 2017 unter dem Thema «Die andere Zeit» das aktuelle Innerschweizer Kulturprojekt lanciert und Innerschweizer Kulturschaffende eingeladen, ihre Projektideen einzureichen. 68 Projektträger_innen sind dieser Aufforderung gefolgt. Eine von der AKS unabhängige Fachjury hat in einem mehrstufigen Prozess die Projekte ausgewählt und den von der AKS gewährten Unterstützungsbeitrag festgelegt.

Das Ergebnis der eingereichten Visionen kann in den kommenden Wochen in der ganzen Innerschweiz erlebt werden. Die 17 Projekte setzen auf unterschiedlichste Weise das Thema «Die andere Zeit» ins Zentrum. Unter anderem stehen die Gegenüberstellung von gestern und heute, die Auseinandersetzung mit traumatischen Erfahrungen, das eigene Zeitempfinden sowie Zeitreisen in die Zukunft im Fokus. Aufführungsorte in der ganzen Innerschweiz werden bespielt, sei es das Theater Uri, ein Schaufenster beim Bahnhof Flüelen, das Chäslager Stans, die Kiesgrube in Ettiswil, das Motorschiff Titlis auf dem Vierwaldstättersee, verschiedene Kirchen und Klöster,

die Viscosistadt und die akku-Kunstplattform in Emmen oder das KKL und der Landstrich zwischen Kreuzstutz und Fluhmühle in Luzern.

Inspiriert vom Thema zeigen die 17 Produktionen eindrücklich die kulturelle Vielfalt in den Kantonen rund um den Vierwaldstättersee. Lassen Sie sich von den künstlerischen Produktionen und kulturellen Veranstaltungen verzaubern und in eine andere Zeit entführen. Nutzen Sie die Zeit für pure Musse. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen dabei.

Patrick Ambord
Projektleiter

Kalender

Die Publikation, die Sie in den Händen halten, setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Einerseits lädt der bebilderte Kalender auf den folgenden Seiten zum Verweilen ein; anderseits finden Sie in der zweiten Hälfte des Hefts alle relevanten Informationen zu den einzelnen Produktionen.

NF49
Seetalplatz

Dienstag, 16. April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

E

Mittwoch, 17. April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

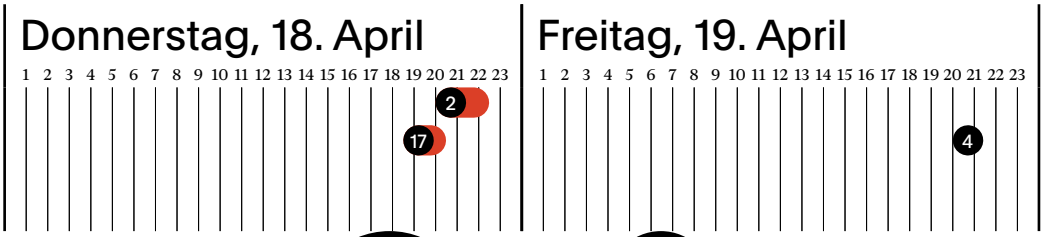
2

2

E

E Eröffnungsfeier: NF49 am Seetalplatz, Emmenbrücke; S. 47

2 Jean sans Terre – Lieder vom Hans ohne Land: Südpol, Luzern; S. 33



2 Jean sans Terre – Lieder vom Hans ohne Land: 18. April im Südpol, Luzern & 20. April im Kellertheater Bremgarten; S. 33

4 Fluctus: Chäslager Stans; S. 35 17 Corpus (Vernissage): St. Charles Hall, Meggen; S. 47

Samstag, 20. April

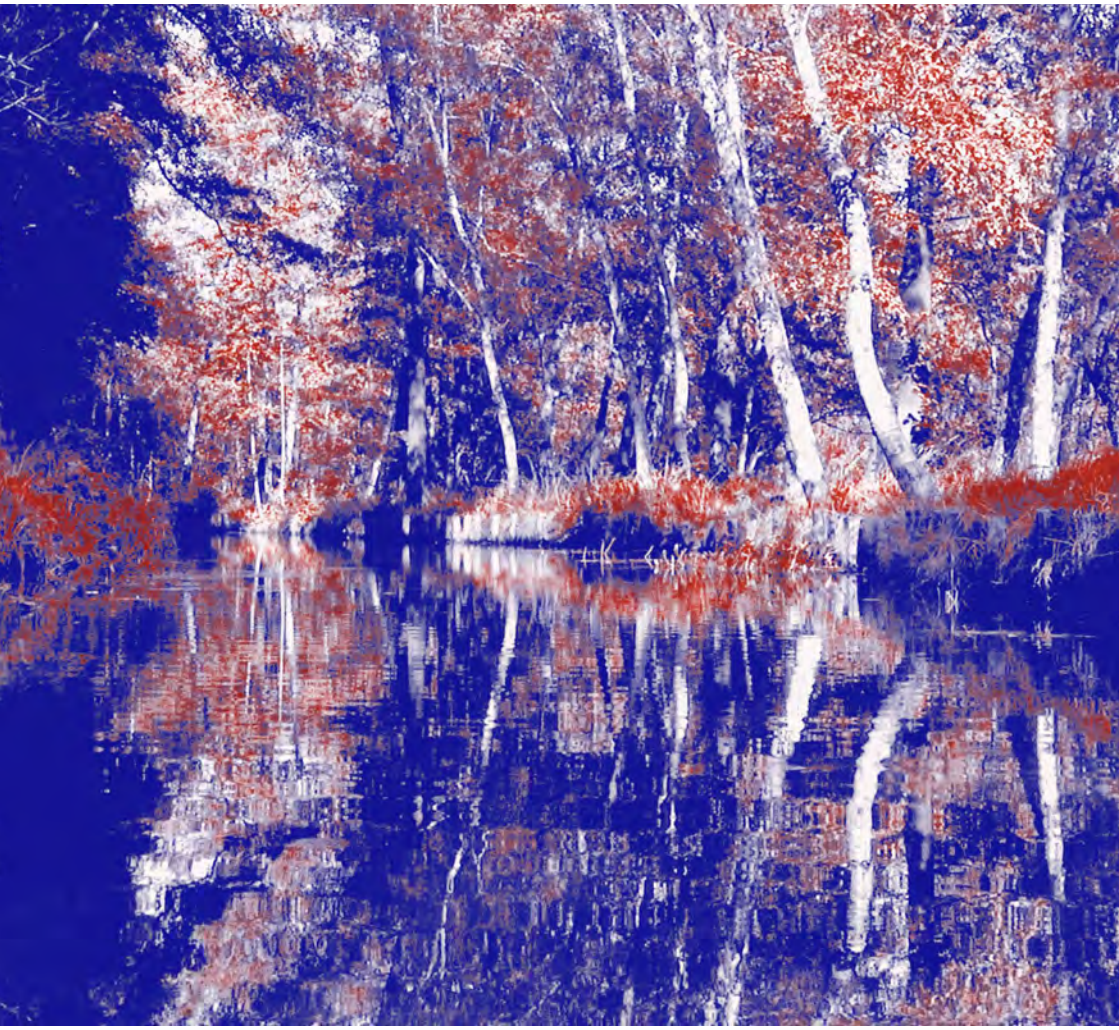
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

2

4

Sonntag, 21. April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23



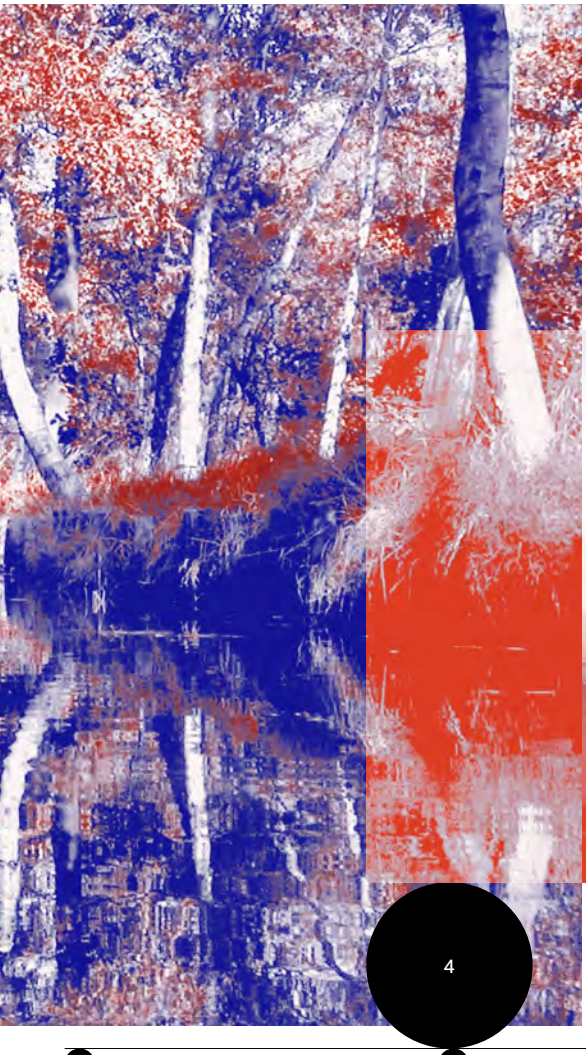
Montag, 22. April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

Dienstag, 23. April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

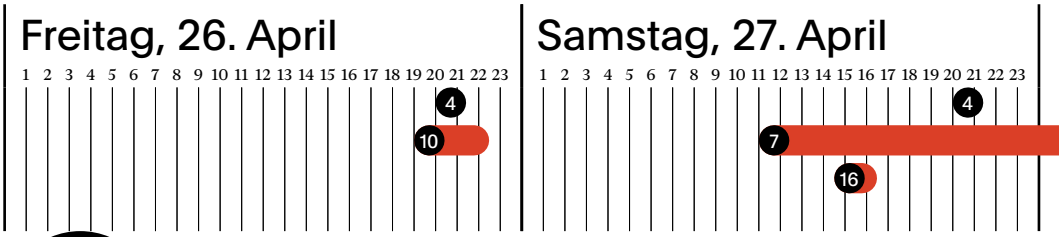
17



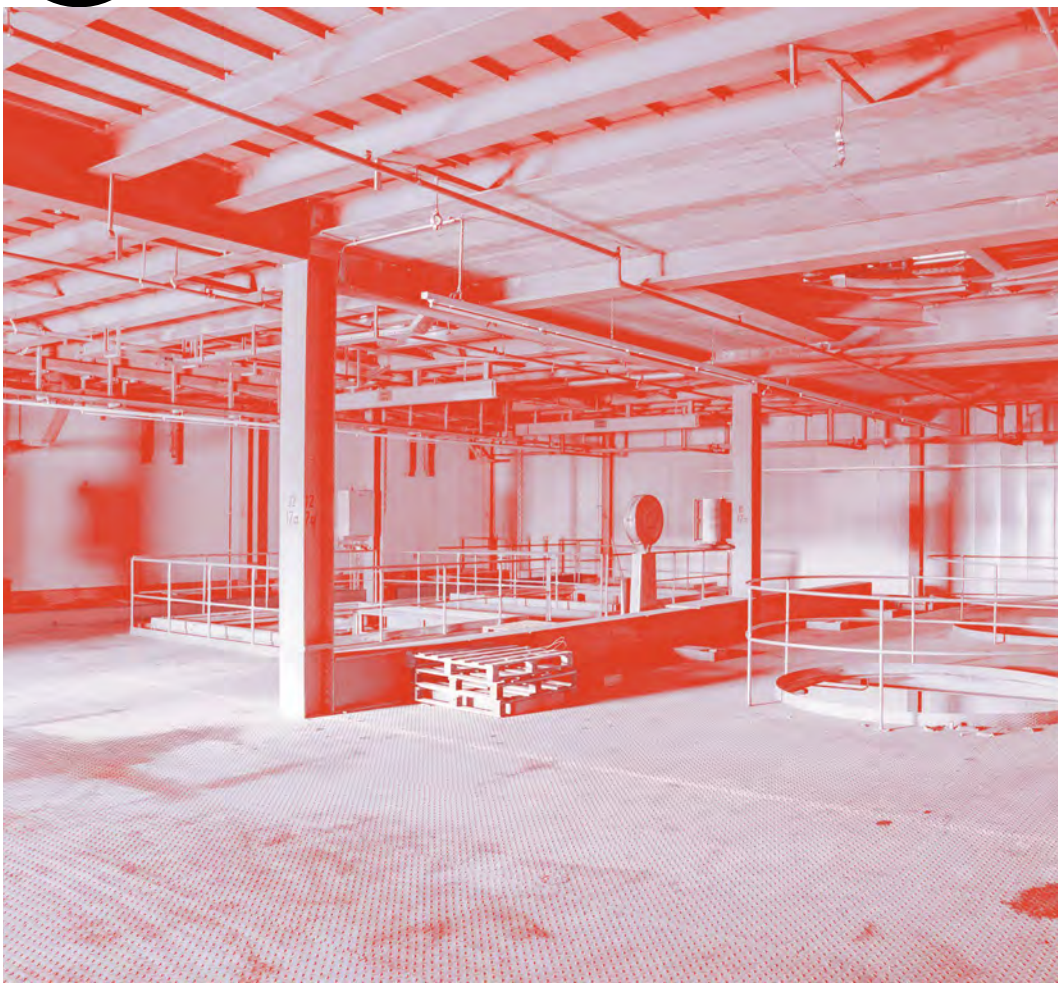
4

4 Fluctus: Theater Pavillon Luzern; S. 35 17 Corpus: St. Charles Hall, Meggen; S. 47

17



10



4 Fluctus: Theater Pavillon Luzern; S. 35 7 Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben: Neubad, Luzern; S. 36
10 Gedächtnispalast (Premiere): Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke; S. 40 16 Zeitensprünge und Grenzgänge:
Vom Kreuzstutz zur Fluhmühle, Luzern; S. 46 17 Corpus: St. Charles Hall, Meggen; S. 47

Sonntag, 28. April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

16

17

Montag, 29. April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

7

Dienstag, 30. April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

9

17

Mittwoch, 1. Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

10

9

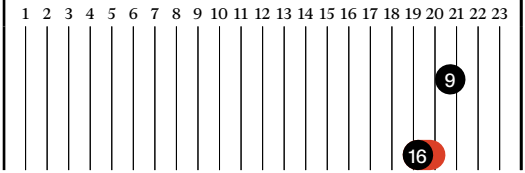
16

3 tempus fluit – tempus fugit: Kapuzinerkirche Stans (Stanser Musiktage); S. 34

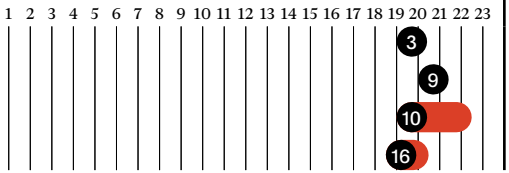
9 Out of Time: Südpol, Luzern; S. 40 10 Gedächtnispalast: Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke; S. 40

16 Zeitensprünge und Grenzgänge: Vom Kreuzstutz zur Fluhmühle, Luzern; S. 46

Donnerstag, 2. Mai

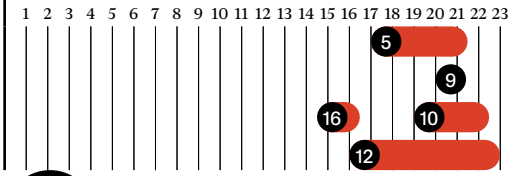


Freitag, 3. Mai

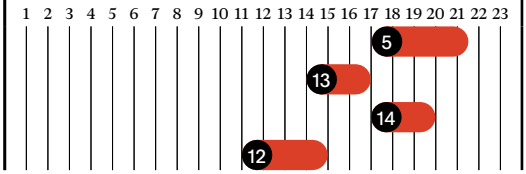


17 Corpus: St. Charles Hall, Meggen; S. 47

Samstag, 4. Mai



Sonntag, 5. Mai



14

5 Blick ins Steinreich: Naturlehrgebiet und Kiesgrube KIGRO, Ettiswil; S. 35

9 Out of Time: Südpol, Luzern; S. 40 10 Gedächtnispalast: Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke; S. 40

12 Eile mit Weile – Zeit für Performance: akku Kunstplattform und (ort), Emmenbrücke; S. 42

Montag, 6. Mai

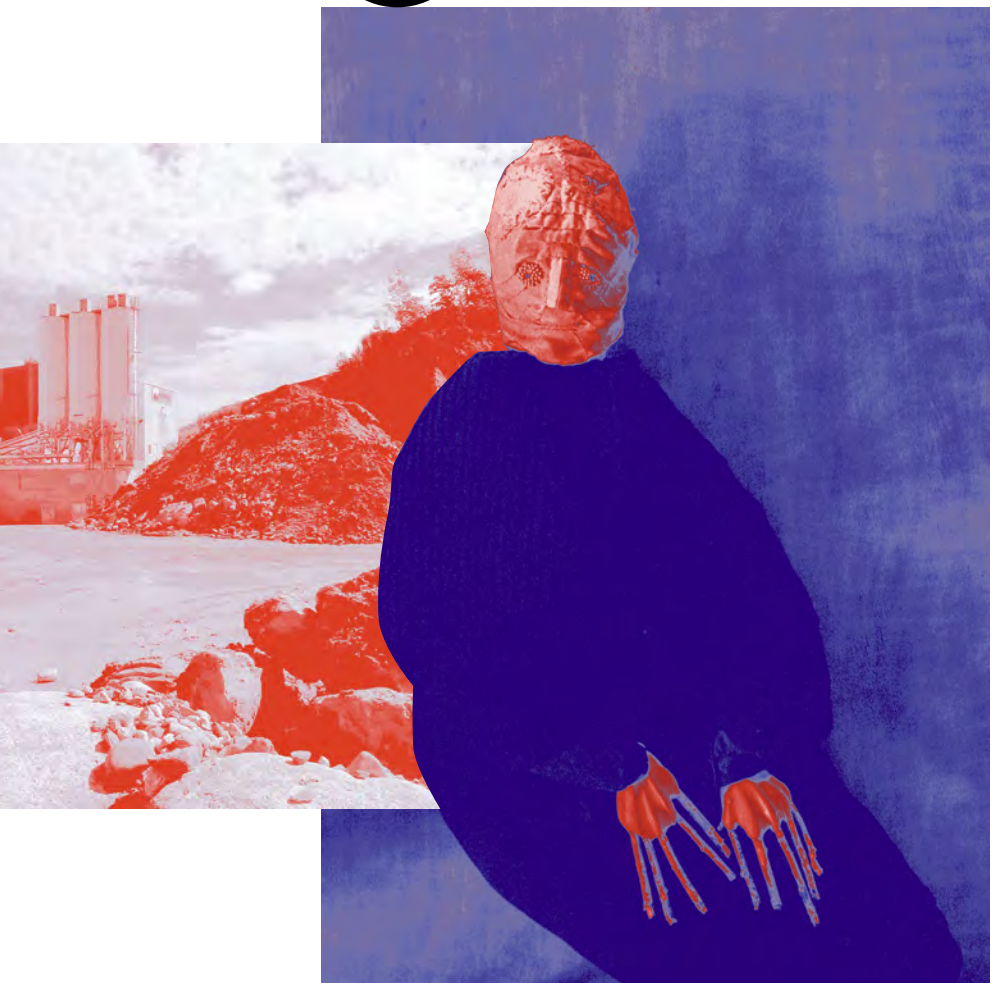
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

Dienstag, 7. Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

17

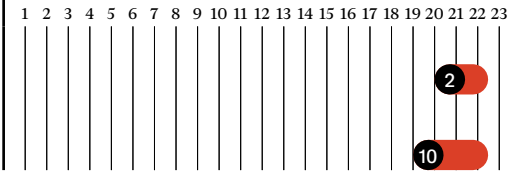
13



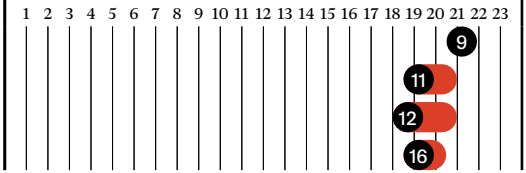
13 Kaum einer wird sich noch erinnern (Vernissage): diverse Orte, Flüelen; S. 45

14 Zeitreise: Sonderfahrt auf dem Vierwaldstättersee; S. 45 16 Zeitensprünge und Grenzgänge: Vom Kreuzstutz zur Fluhmühle, Luzern; S. 46 17 Corpus: St. Charles Hall, Meggen; S. 47

Mittwoch, 8. Mai



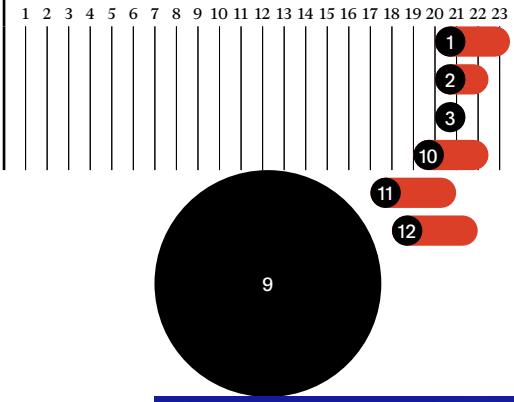
Donnerstag, 9. Mai



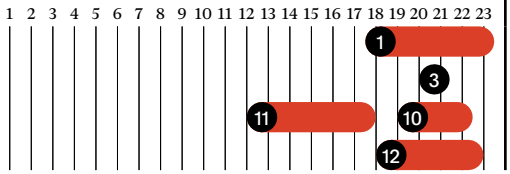
1

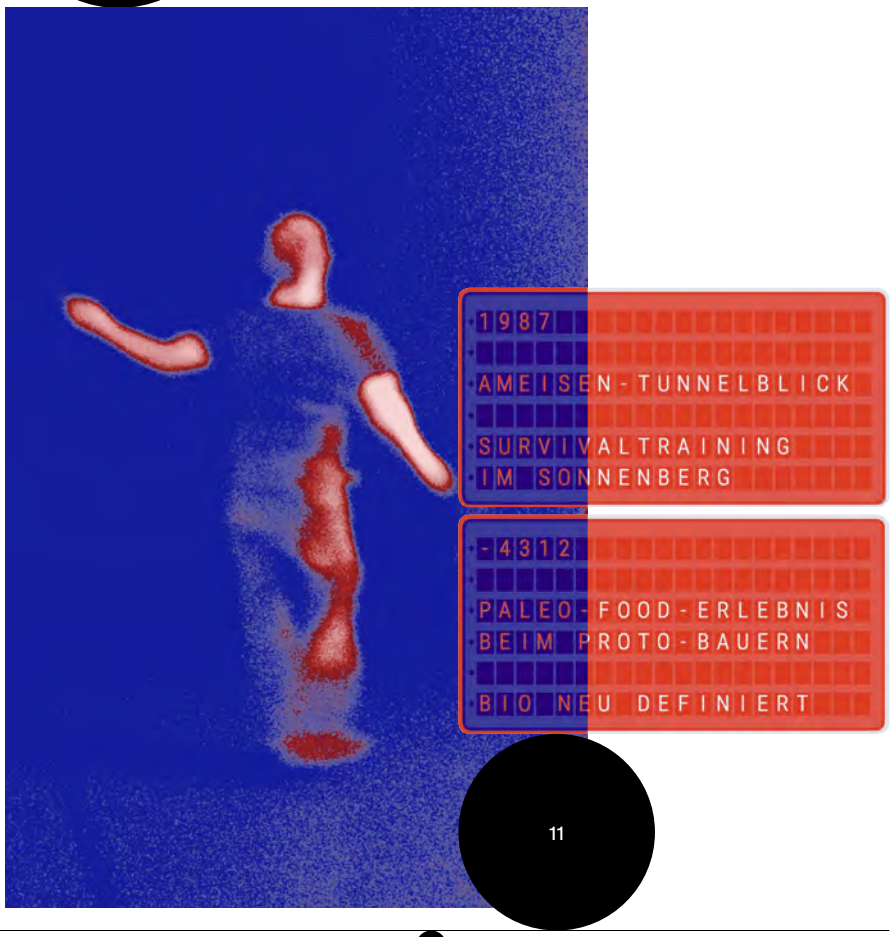
1 Zeitsprung: Theater Uri, Altdorf; S. 33 2 Jean sans Terre – Lieder vom Hans ohne Land: 8. Mai im Literaturhaus Zentralschweiz, Stans & 10. Mai im Alten Spritzenhaus, Sarnen; S. 33 3 tempus fluit – tempus fugit: 10. Mai in der Kollegi-Kirche St. Martin, Sarnen & 11. Mai in der Kirche St. Mauritius, Ruswil; S. 34 9 Out of Time: Turbine Giswil; S. 40

Freitag, 10. Mai

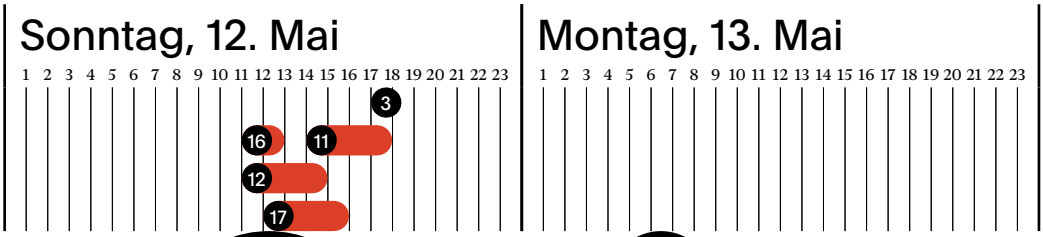


Samstag, 11. Mai





10 Gedächtnispalast: Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke; S. 40 11 Orloge Zeitreisen (offizielle Eröffnung am 9. Mai): Moosstrasse 26, Luzern; S. 41 12 Eile mit Weile – Zeit für Performance: akku Kunstplattform und (ort), Emmenbrücke; S. 42 16 Zeitensprünge und Grenzgänge: Vom Kreuzstutz zur Fluhmühle, Luzern; S. 46



3

12

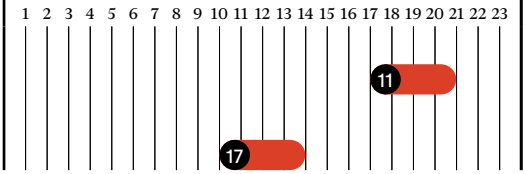
3 tempus fluit – tempus fugit: Klosterkirche kulturkloster altdorf; S. 34

10 Gedächtnispalast: Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke; S. 40

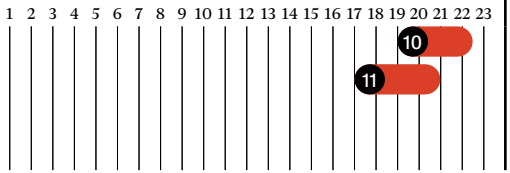
11 Orloge Zeitreisen: Moosstrasse 26, Luzern; S. 41

12 Eile mit Weile – Zeit für Performance: akku Kunstplattform und (ort), Emmenbrücke; S. 42

Dienstag, 14. Mai



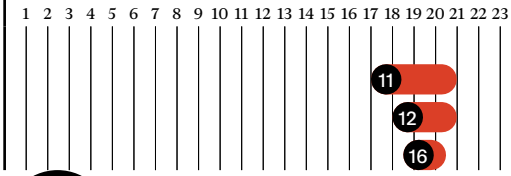
Mittwoch, 15. Mai



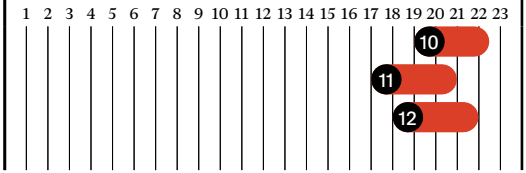
16 Zeitensprünge und Grenzgänge: Vom Kreuzstutz zur Fluhmühle, Luzern; S. 46

17 Corpus: St. Charles Hall, Meggen; S. 47

Donnerstag, 16. Mai



Freitag, 17. Mai



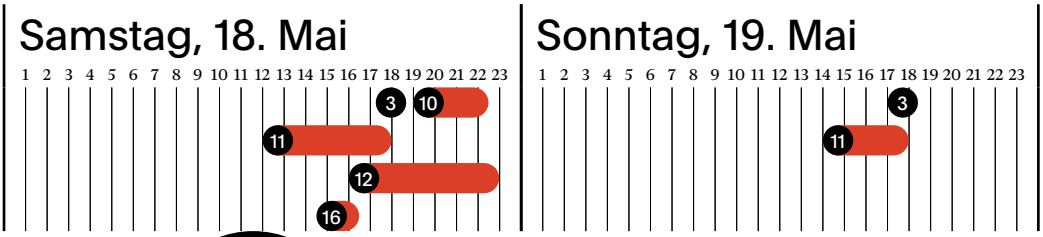
12

3

3 tempus fluit – tempus fugit: 18. Mai im Kloster Einsiedeln & 19. Mai in der Klosterkirche Sursee; S. 34

10 Gedächtnispalast: Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke; S. 40 11 Orloge Zeitreisen: Moosstrasse 26, Luzern; S. 41

12 Eile mit Weile – Zeit für Performance: akku Kunstplattform und (ort), Emmenbrücke; S. 42



16

16 Zeitensprünge und Grenzgänge: Vom Kreuzstutz zur Fluhmühle, Luzern; S. 46

Montag, 20. Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

15

Dienstag, 21. Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

17

10

10 Gedächtnispalast: Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke; S. 40

15 Thesaurus rex – Am Ende ist das Wort: Neubad, Luzern; S. 46

17 Corpus: St. Charles Hall, Meggen; S. 47

Mittwoch, 22. Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

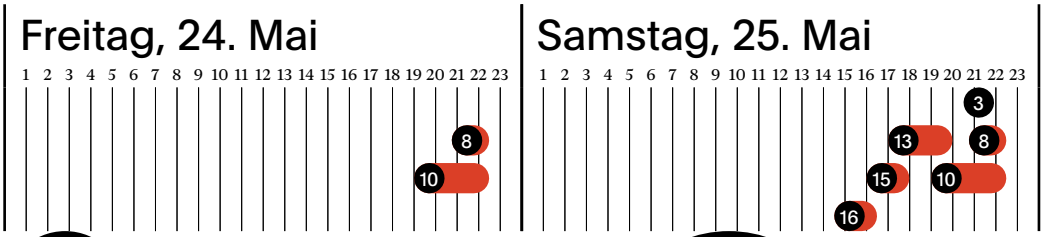
10

Donnerstag, 23. Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

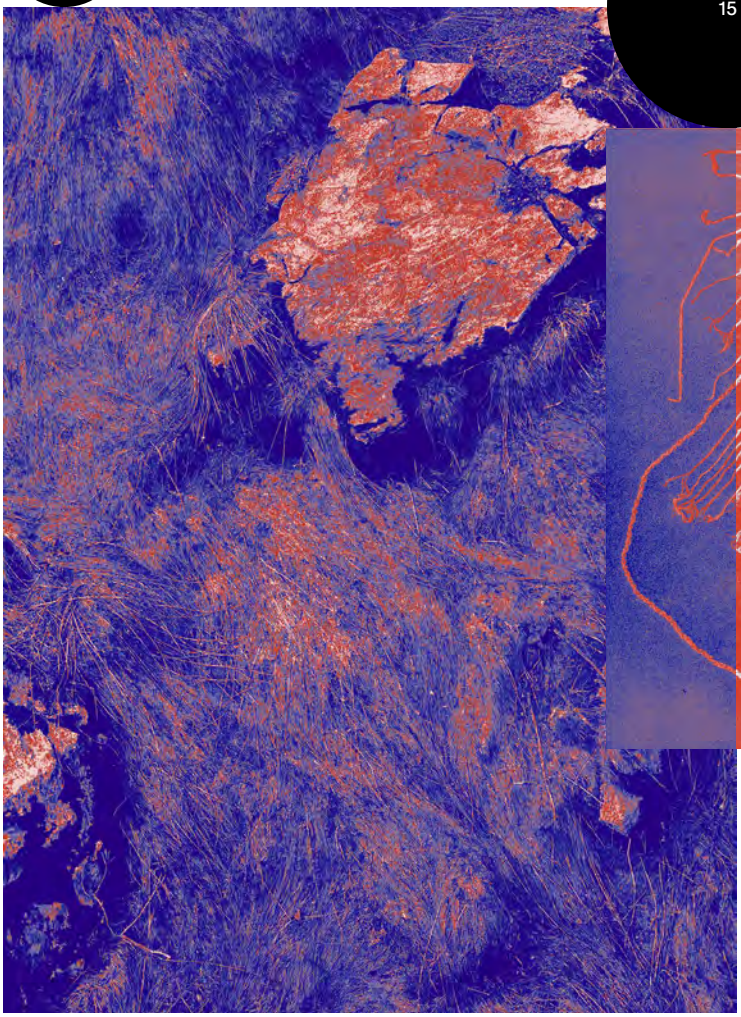
15

17



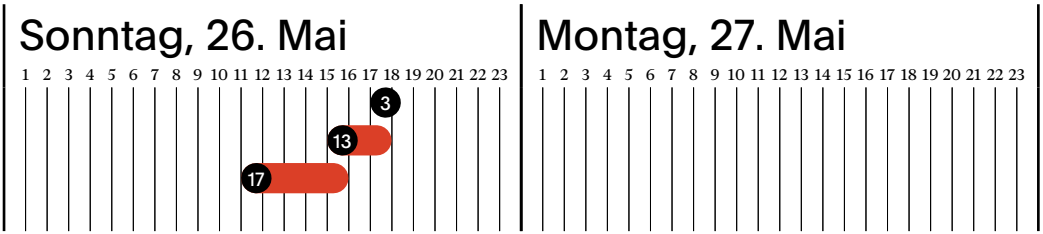
13

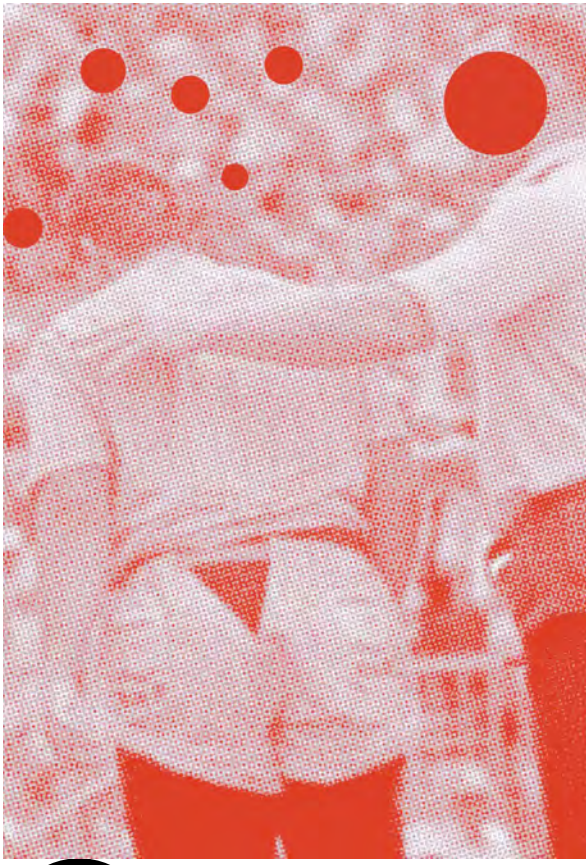
15



3 tempus fluit – tempus fugit: 25. Mai in der Klosterkirche Engelberg & 26. Mai in der Katholischen Kirche St. Johannes, Luzern; S. 34 8 Die schwarze Spinne (Premiere am 24. Mai): Schwingplatz Allweg, Ennetmoos NW; S. 39

10 Gedächtnispalast: Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke; S. 40





8

13 Kaum einer wird sich noch erinnern: Halle 6, Bahnhofstrasse 16, Flüelen; S. 45

15 Thesaurus rex – Am Ende ist das Wort: Haus für Kunst Uri, Altdorf; S. 46 16 Zeitensprünge und Grenzgänge: Vom Kreuzstutz zur Fluhmühle, Luzern; S. 46 17 Corpus: St. Charles Hall, Meggen; S. 47

Dienstag, 28. Mai

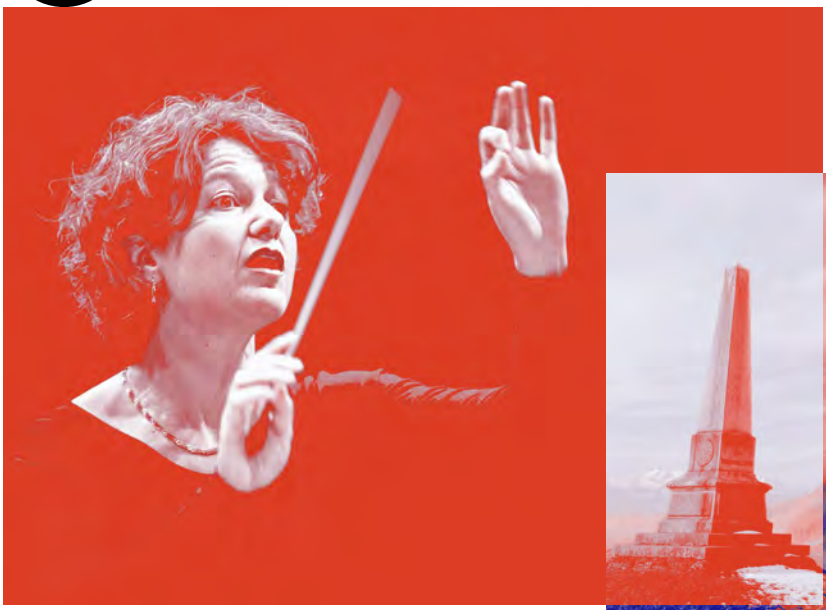
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

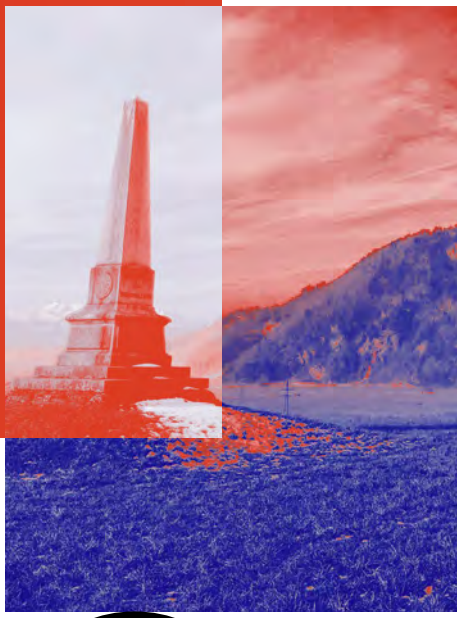
Mittwoch, 29. Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

6 8 10

6





8

6 The Peacemakers: KKL Luzern; S. 36 8 Die schwarze Spinne: Schwingplatz Allweg, Ennetmoos NW; S. 39
10 Gedächtnispalast: Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke; S. 40

Musik

1 Zeitsprung

Im Theater Uri treffen ehemalige Schüler_innen des «Kollegi» auf die Arbeiten ihrer Jugend

Musik, Theater, Film – das kulturelle Leben rund um die Kantonale Mittelschule Uri pulsiert. Schon in den vergangenen 20 Jahren war das «Kollegi» Sprungbrett für zahlreiche professionelle Urner Kulturschaffende. Lehrpersonen wie Renaldo Battaglia, Werner Tschalèr, Urs Zenoni oder Peter Mattli boten ihnen Raum für ihre kulturelle Entwicklung. 2019 blicken ehemalige Schüler_innen im Kulturprojekt *Zeitsprung* auf diese Zeit zurück, interpretieren ihre damals realisierten Arbeiten neu und verbinden diesen Zeitsprung mit den aktuellen Schüler_innen des Kollegi. Ein Rück- und Ausblick zugleich, mit einer Theateraufführung, einer Filmdokumentation sowie mehreren Konzerten.

Das Theater Uri in Altdorf ist eines der wichtigsten Kulturzentren in Uri. Im Tellspielhaus beheimatet, bietet das Theater Uri allen kulturellen Sparten eine Bühne. Das Haus hat sich überregional als Kulturförderer mit der Reihe *Trafo*, als Veranstaltungsort der *Alpentöne*, der *Tellspiele* oder *Dezembertage* wie auch als Produzent eigener Kulturprodukte wie *Tell my ass* einen Namen gemacht.

Spieldaten

Schau und Spiel:	10. Mai, 20:00
Streifen:	10. Mai, 22:15 / 23:00
	11. Mai, 19:15 / 22:15 / 23:00
Hörbar:	11. Mai, 17:30 / 18:30
Nostalgie:	11. Mai, 20:00
Ort:	Theater Uri, Altdorf

Eintritt und Vorverkauf
Schau und Spiel: 31.–, Nostalgie: 26.–, Kombiticket: 50.–, weitere Veranstaltung: Eintritt frei, Kollekte
Vorverkauf: www.ticketino.com

Veranstalter
Projekt Zeitsprung / Theater Uri
www.theater-uri.ch

Mitwirkende
Gesamtleitung: Michel Truniger; Administration und Koordination: Jacqueline Amrhein, Ralph Aschwanden. Nostalgie: Leitung: Michel Truniger, Aaron Tschalèr, Urs Zenoni, Christian Zgraggen; Sprecher: Walter Sigi Arnold; Texte: Stefan Arnold; Schau und Spiel: Konzeption: Rolf Sommer; Mitwirkende: Ivana Martinovic, Mario Schelbert, Rolf Sommer; Streifen: Konzeption: Claudio Fäh; Hörbar: Leitung: Aaron Tschalèr, Konstantinos Topalidis, Felix Schüeli

2 Jean sans Terre – Lieder vom Hans ohne Land

Die Erstvertonung und -aufführung von Yvan Golls modernem Epos vom in die Fremde getriebenen Menschen, realisiert von und mit Canaille du Jour und Les Maisonettes

Yvan Goll – als Dichter und Pazifist einer der progressivsten Köpfe des 20. Jahrhunderts – schrieb ab 1935 den Gedichtzyklus *Johann Ohneland* (Originaltitel *Jean sans terre*), einen historischen Zeitgesang, der bisher ungesungen blieb. Christov Rolla komponiert ein gutes Dutzend der fast 80 Poeme in bearbeiteter Übersetzung zu einer Revue für das Chanson-Duo Canaille du Jour und die Begleitband Les Maisonettes: Das poetische Zeugnis des Weltbürgers Johann Ohneland wird zur Spiegelung der auch uns bevorstehenden Menschheitsbewegungen. Verjagt, fliehend und ruhelos, vogelfrei und vertrieben aus der teuren Enge jeder Suche nach Rechthaberei und Identität. Er besitzt nur noch seine Träume – ein Grund mehr, um ihn zu jagen, bis ans Ende der Welt.

Canaille du Jour ist stets auf der Suche nach verschollenen Liedern, um sie inhaltstreu übersetzt und interpretiert ins Bühnenlicht von heute zu holen. Les Maisonettes – die Begleitband des aus Christov Rolla und Max Christian Graeff bestehenden Duos – setzt sich für dieses Projekt aus Marc Unternährer, Noemi Hess und Niklaus Mäder zusammen.

Spieldaten

17. & 18. April	20:00, Südpol, Luzern
20. April	20:15, Kellertheater Bremgarten
8. Mai	20:00, Lit.z Literaturhaus Zentralschweiz, Stans
10. Mai	20:00, Altes Spritzenhaus, Sarnen

Eintritt und Vorverkauf

Südpol:	15.–, www.sudpol.ch
Kellertheater:	vorverkauf@kellertheater-bremgarten.ch
Lit.z:	info@lit-z.ch

Altes Spritzenhaus: 25.–, info@buecherdillier.ch

Veranstalter
Canaille du Jour & Les Maisonettes

Mitwirkende
Komposition, Text, Gesang, Klavier: Christov Rolla; Text, Gesang, Regie, Produktion: Max Christian Graeff; Musik und Spiel: Marc Unternährer, Noemi Hess, Niklaus Mäder; Mitarbeit Regie: Wolfgang Suchner; Kostüme: Julia Koep; Technik: N. N.

3 tempus fluit – tempus fugit

Ein Versuch über die Zeit: Im Konzertprogramm *tempus fluit – tempus fugit* mit dem Albin Brun Quartett und Vocabular in Schola trifft gregorianischer Choral auf heutige Musik

Bei *tempus fluit – tempus fugit* treffen zwei ganz unterschiedliche Empfindungen von Zeit aufeinander: Während die Klänge der gregorianischen Choräle aus dem frühen Mittelalter zeitlos im Raum schweben, ist die Gegenwart geprägt von der Erfahrung einer durchgetakteten Zeit. Die vier Musiker_innen des Albin Brun Quartetts lassen sich von den alten Gesängen zu Improvisationen inspirieren und flechten eigene Kompositionen ein. Dabei ist nicht auszuschliessen, dass ein von Vocabular in Schola interpretierter Choral plötzlich zu grooven beginnt. Diese verspielte und berührende Auseinandersetzung sucht die Balance zwischen Altem und Neuem, Schlichtem und Experimentellem, Komponiertem und Improvisiertem. Und dabei scheint die Zeit im einen Moment zu fliessen, im nächsten zu fliehen – oder wie es im Lateinischen heisst: *tempus fluit – tempus fugit*.

Der Luzerner Musiker Albin Brun sucht in seinen Projekten immer wieder Verbindungen – seien dies stilistische Verbindungen von Jazz, Volksmusik oder Improvisation oder aber Verbindungen zu Exponent_innen anderer Musikkulturen. Für *Die andere Zeit* hat er sich mit der A-Cappella-Formation Vocabular in Schola zusammengetan, um tief in die Welt der gregorianischen Choräle einzutauchen.

Spieldaten

3. Mai	19:00, Kapuzinerkirche Stans (Stanser Musiktage)
10. Mai	20:00, Kollegi-Kirche St. Martin, Sarnen
11. Mai	20:00, Kirche St. Mauritius, Ruswil
12. Mai	17:00, Klosterkirche kulturkloster altdorf
18. Mai	17:15, Kloster Einsiedeln
19. Mai	17:00, Klosterkirche Sursee
25. Mai	20:30, Klosterkirche Engelberg
26. Mai	17:00, Katholische Kirche St. Johannes, Luzern

Eintritt und Kollekte

Kapuzinerkirche Stans:
35.–

Kloster Einsiedeln, Klosterkirche Sursee, Katholische Kirche St. Johannes Luzern:
Regulär: 35.–
Reduziert: 20.– (Studierende, Lernende, Kinder, Jugendliche und Rentner_innen)

Kirche St. Mauritius Ruswil, Klosterkirche Engelberg, Klosterkirche kulturkloster altdorf, Kollegi-Kirche St. Martin Sarnen:
Kollekte

Vorverkauf 3. Mai, Kapuzinerkirche Stans
www.stansermusiktage.ch

Reservationen
kontakt@nadjabuergi.ch
(Ausnahme 3. Mai, Kapuzinerkirche Stans)
Zeit Öffnung Abendkasse variiert und wird im Bestätigungsmail kommuniziert; die Sitzplätze sind nicht nummeriert

Veranstalter
Verein tempus fluit – tempus fugit mit dem Albin Brun Quartett und Vocabular in Schola
www.facebook.com/albinbrunvocabular

Mitwirkende
Produktion: Verein tempus fluit – tempus fugit; Organisation: Albin Brun Quartett & A-Cappella-Formation Vocabular in Schola; Konzept & Projektleitung: Albin Brun; A-Cappella-Formation Vocabular in Schola: Manuel Häfeli; Niklaus Meier, Luca Merlo, Adrian Seitz, Lukas Weber; Leitung gregorianische Choräle: Guido Gassmann; Albin Brun Quartett: Albin Brun (Tenorsax, Schwyzerörgeli, Toy-Piano, Waterphone), Patricia Draeger (Akkordeon, Flöte), Claudio Strebel (Kontrabass), Markus Lauterburg (Schlagzeug, Perkussion); Produktionsleitung: Nadja Buergi; Grafik: Thomas Küng; Fotos: Stefano Schröter

4 Fluctus

Ein aus der Zeit gefallenes musikalisches Theater in bewegten Bildern, produziert und veranstaltet vom Team Fluctus

Mal will die Zeit nicht vergehen, mal rennt sie davon. Man denkt an vergangene Zeiten, fürchtet sich vor der Zukunft und verpasst die Gegenwart. Das Team Fluctus setzt sich mit dem Phänomen Zeit auseinander. Drei Musiker, drei Schauspieler_innen, eine Videokünstlerin und ein Autor machen sich auf den Weg, die Zeit totzuschlagen, untersuchen das Geheimnis der ewig tickenden Uhr und ergründen, was passiert, wenn man die Zeit zurückdreht – wenn man also das Ende an den Anfang setzt. Was die Gäste dieses musikalischen Theaters erwartet? Das Eintauchen in eine Welt der sprechenden Bomben, die Entdeckung der magischen Klänge der Eigernordwand, ein Streifzug mit dem Kanu durch die Nebenflüsse des Amazonas, das Verpassen des Vollmonds, der nur alle dreissig Jahre durch das Martinsloch scheint und das Verweigern der Polizeistunde, die irgendwann schlägt.

Fluctus besteht aus einem interdisziplinären Team an unterschiedlichen Kulturschaffenden, das sich zu diesem Projekt zusammengefunden hat. Von verschiedenen Seiten – musikalisch, szenisch und filmisch – nähert sich das Team dem Phänomen Zeit. Das dabei entstehende musikalische Theater vergleicht, kontrastieret und ergänzt das Phänomen, um es schlussendlich im Chäslager Stans und im Theaterpavillon in Luzern auf die Bühne zu bringen.

Spieldaten
19. / 20. April 20:00, Chäslager Stans
24. / 25. / 26. / 27. April 20:00, Theater Pavillon Luzern

Eintritt und Vorverkauf
Regulär: 30.–, AHV/Studierende: 25.–, Kultur-Legi: 22.–
Info Vorverkauf: www.nina-theater.ch

Veranstalter
Team Fluctus, www.nina-theater.ch

Mitwirkende
Musik und Piano: John Wolf Brennan; Regie und Skript: Ueli Blum; Video und Bühnenbild: Susanne Hofer; Schauspiel: Franziska Senn, Reto Baumgartner, Lilian Naef; Saxophone, Oboe, Englischhorn: John Voirol; Schlagzeug: Marco Käppeli

5 Blick ins Steinreich

Ein musikalisches Projekt von Männerchören im Spannungsfeld zwischen einem Naturlehrgebiet und einer Kiesgrube

Eine ehemalige Kiesgrube in Ettiswil ist heute ein wunderschönes Idyll – ein Naturlehrgebiet. Daneben liegt eine in Vollbetrieb stehende lärmige Kiesgrube. Diese beiden gegensätzlichen Landschaften werden vom Verein Froschkönig bespielt, wobei ein Erlebnis für alle Sinne entsteht. Im Naturlehrgebiet verwandeln kleine Aktionsgruppen von Sängern und Instrumentalist_innen idyllische Nischen in musikalische Szenerien. Später baut sich in der neuen Kiesgrube eine imposante Kulisse auf. Maschinengeratter, Förderbänder und Grubenarbeiter, die schuften, parlieren und singen. Verstärkt durch Lichtkunstinstallationen und unterstützt von professionellem Sound-Design werden diese Eindrücke verstärkt und führen zu einem musikalischen Feuerwerk. Doch dann gewinnt die Natur wieder die Oberhand. Vögel und Frösche erhalten ihren Lebensraum zurück – wie im Naturlehrgebiet, das heute nebenan liegt.

Der Verein Froschkönig besteht aus Mitgliedern der Männerchöre Ettiswil, Wolhusen, Harmonie Willisau und Concordia Willisau. Unter der musikalischen Leitung von Urban Mäder realisiert der Verein Froschkönig das Musikprojekt unter freiem Himmel.

Spieldaten
4. und 5. Mai 17:00 bis 21:30
17:00 bis 19:00, Nischenprojekte im Naturlehrgebiet Ettiswil
19:00, Möglichkeit zur Verpflegung
20:45, Gesamtchoraufführung, Kiesgrube KIGRO, Ettiswil

Eintritt und Vorverkauf
Gesamtchoraufführung: 10.– (Naturlehrgebiet gratis)
Vorverkauf: froschkoenig@quickline.ch

Veranstalter
Verein Froschkönig, www.froschkoenig-ettiswil.ch

Mitwirkende
Musikalischer Leiter, Komposition: Urban Mäder; Lichtkunst: Lukas Berchtold; Sound-Design: Prof. Dr. Alistair MacDonald; Beleuchtung/Ton: Ruedi Schenker; Szenische Gestaltung: Kurt Dreyer; Produktionsleitung: Benno Baumeler, Männerchor Ettiswil, Männerchor Harmonie Willisau, Männerchor Concordia Willisau, Männerchor Wolhusen, Instrumentalensemble Luzern

6 The Peacemakers

Ein Chorprojekt zum 40-Jahre-Jubiläum des Konzertchors Klangwerk Luzern mit einer monumentalen Friedensmusik von Karl Jenkins

Karl Jenkins ist einer der erfolgreichsten Komponisten unserer Zeit. Das im Jahr 2011 komponierte Werk *The Peacemakers* ist eine Hommage an charismatische Friedensbotschafter_innen aus zwei Jahrtausenden – von Mahatma Gandhi und Nelson Mandela über Martin Luther King und Anne Frank bis zu Franz von Assisi und Dalai-Lama. Instrumente aus den entsprechenden Kulturkreisen verleihen der Friedensbotschaft eine universelle Kraft. Eine Theatergruppe mit Schüler_innen der Kantonsschule Reussbühl spielt kurze Zwischenszenen. Die Schüler_innen nehmen Bezug auf die gesungenen Texte und reflektieren das Thema Frieden. Die Aktualität von *The Peacemakers* weist durch die Stimme der Jugendlichen in die Zukunft und bricht das Konzertformat auf.

Der rund 100-köpfige Konzertchor Klangwerk Luzern wird seit 2009 von Moana N. Labbate geleitet und feiert im Jahr 2019 sein 40-jähriges Bestehen. Das Repertoire des Chors umfasst Chorwerke mit Orchester und Solisten aus allen Epochen. Bei diesem Jubiläumsprojekt werden insgesamt über 200 Mitwirkende im Alter von 16 bis 80 Jahren auf der KKL-Bühne stehen.

Spieldaten
29. Mai, 19:30, KKL Luzern

Eintritt und Vorverkauf
85.– / 75.– / 55.– / 35.–, Studierende und Lernende können mit Ausweis an der Abendkasse ab 19:00 Karten aller Kategorien für 20.– beziehen.
Vorverkauf: www.klangwerk-luzern.ch,
Tel. 076 227 25 76 / www.kkl-luzern.ch
Abendkasse: KKL Foyer ab 18:30

Veranstalter
Klangwerk Luzern, Moana N. Labbate
www.klangwerk-luzern.ch

Mitwirkende
Klangwerk Luzern, Moana N. Labbate (Gesamtleitung), Orchester Santa Maria, metric art ensemble, Chor und Theatergruppe der Kantonsschule Reussbühl; Sopran: Maria C. Schmid; Flöten: Barbara Bossert; Whistles: Brendan Wade; Sopran-Saxophon: John Voirol; Bass: Simon Iten; Orgel: Martin Heini; Einstudierung Chor der KSR: Rolf Stucki; Regie: Dieter Ockenfels; Dramaturgie: Pascal Bösch

7 Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben

Eine 24-Stunden-Konzert-Performance vom Ensemble Nachhall im Neubad Luzern

Während 24 Stunden sind die Spieler_innen des Ensembles Nachhall im Neubad klanglich präsent. In verschiedenen Zyklen repetieren sich ausgewählte Klangereignisse, die über einen Fahrplan publiziert werden. Improvisierte Musik, (Eigen-)Kompositionen und eine lebendige Zeitqualitäts-Messmaschine werden in verschiedenen Konstellationen zum Klingen gebracht. Das Publikum ist dazu eingeladen, sich im Raum frei zu bewegen, während des Konzertes zu schlafen, zu gehen und wieder zurückzukommen. Nachhall eröffnet einen 24-Stunden-Klangzeitraum, um Hörwahrnehmung und Hörerwartung herauszufordern.

Das Ensemble Nachhall ist ein Quartett bestehend aus den Musiker_innen Silke Strahl (Saxophon), Léa Legros-Pontal (Viola), Sara Käser (Violoncello) und Raphael Loher (Piano). Ihre Klangexperimentierfreudigkeit und gemeinsame musikalische Präferenzen haben sie schon während des Musikstudiums in Luzern bei spartenübergreifenden Projekten zusammengeführt. In verschiedenen Konstellationen widmen sich die vier Musiker_innen der freien Improvisation und der Interpretation zeitgenössischer Musik.

Spieldaten
27. April, 11:00 bis 28. April, 11:00, Neubad Luzern

Eintritt
Kollekte

Veranstalter
Ensemble Nachhall
www.ensemblenachhall.com
www.facebook.com/ensembleNACHHALL
www.soundcloud.com/nachhall

Mitwirkende
Léa Legros-Pontal (Viola), Sara Käser (Violoncello), Raphael Loher (Piano), Silke Strahl (Saxophon)

Tanz, Theater & Performance

8 Die schwarze Spinne

Ein Freilichtspiel, auf die Beine gestellt von Vertreter_innen der Freien Szene der Innerschweiz gemeinsam mit der Nid- und Obwaldner Volkstheaterszene

Die schwarze Spinne von Jeremias Gotthelf wird ins 21. Jahrhundert versetzt und damit in unsere heutige Welt der globalisierten Landwirtschaft und der swissifizierten Volkskultur. Das Stück beginnt an einem Schwingfest in der Gegenwart. Die traditionelle, bäuerliche Welt zeigt sich in ihren schönsten Farben und Klängen – mit Trachten, Fahnen, Jodelliedern und natürlich mit den Kämpfen der urchigen Schwinger. Auf der Tribüne sitzen Schwingerfans, aber auch neugierige Städter_innen, die sich vom exotischen Cachet dieses ländlichen Volksfestes begeistern lassen. Doch plötzlich bricht in den schönen und fröhlichen Feiertag eine alte Sagenrealität ein – die Geschichte der schwarzen Spinne, die die Bäuer_innen dahinrafft.

Der Verein Schwarze Spinne wird von Ursula Hildebrand und Christoph Fellmann co-präsidiert. Christoph Fellmann lebt als freischaffender Autor und Theatermacher in Luzern. Er ist seit 20 Jahren als Schauspieler und Schreiber im und für das Theater tätig, auch arbeitete er lange Zeit als Journalist. Ursula Hildebrand absolvierte ihre berufliche Grundausbildung an der Accademia Teatro Dimitri. Seit rund 20 Jahren arbeitet sie als freiberufliche Schauspielerin und Performerin und entwickelt als Regisseurin und Autorin eigene Stücke und Inszenierungen.

Spieldaten
24. (Premiere) / 25. / 29. Mai
jeweils 20:45, Schwingplatz Allweg, Ennetmoos NW
Weitere Aufführungen finden bis am 29. Juni statt.
Details siehe www.schwarzespinne.ch

Eintritt und Vorverkauf
Regulär: 52.–, Reduziert: 26.–
Theatermenü Fleisch: 46.–, Vegi: 43.–
Vorverkauf: www.schwarzespinne.ch

Veranstalter
Verein Schwarze Spinne

Mitwirkende
Hinter der Bühne: Text: Christoph Fellmann nach Jeremias Gotthelf; Regie: Ursula Hildebrand; Bühne & Kostüme: Nina Steinemann; Musik: Peter Estermann mit David Koch & Simon Iten; Choreografie: Shinichi Iova-Koga; Regieassistenz: Sylvie Kohler; Maske: Sabine Flückiger; Licht: Martin Brun; Produktionsleitung: Anna Balbi & Jana Avanzini; Produktionsassistenz: Nadine Halter; Audio: Schallwerk; Bauchef: Philippe Achermann; Gastronomie: McCardell Catering;
Auf der Bühne: Sascha Bieri, Linus Bircher, Hannes Bühler, Sabine Christen, Carmen Frei, Roland Graf, Urs Kafader, Denise Kohler-Kull, Raphaela Leuthold, Pia Murer, Nadia Odermatt, Mathias Ott, Jürg Plüss, Iva Vaszary

9 Out of Time

Eine Tanzperformance von Irina Lorez & Co über Grenzerfahrungen, Vulnerabilität und die Brüchigkeit von Subjektivität und Identität

Die Zeit steht im Ruf, alle Wunden zu heilen. Dem muss jedoch nicht so sein. Denn traumatische Erlebnisse können sich in Psyche und Körper eingraben. Dort schlummern sie im Verborgenen und kommen plötzlich oder periodisch zum Vorschein – meist aktiviert durch einen konkreten Auslöser. Die traumatisierte Person kann das in der Vergangenheit erfahrene Trauma somit immer wieder er- und durchleben. Traumatische Ereignisse stellen eine Zäsur innerhalb des linearen Zeiterlebens dar und durchkreuzen reguläre Zeitordnungen. Sie katapultieren die Betroffenen aus der Zeit hinaus und lassen sie die Zeit vergessen, als würde alles einen Moment stillstehen. In *Out of Time* werden die Traumata der Performer_innen wachgerufen und in visuelle, musikalische und tänzerische Ausdrucksformen übersetzt. Verhandelt werden dabei Grenzerfahrungen, Vulnerabilität und die Brüchigkeit von Subjektivität und Identität.

Irina Lorez & Co wurde 2002 in Luzern gegründet. Seither produziert die freischaffende Compagnie Solos, Gruppenstücke und Performances im In- und Ausland. Die Arbeiten bewegen sich im Dazwischen von Tanz und Kunst, von Innen- und Aussenraum, von emotionalem und visuellem Wissen.

Spieldaten
30. April / 2. / 3. / 4. Mai 20:00, Südpol, Luzern
9. Mai 20:30, Turbine Giswil

Eintritt und Vorverkauf
Südpol: 15.–, www.sudpol.ch
Turbine Giswil: 20.– / 25.–

Veranstalter
Irina Lorez & Co, www.irinalorez.ch

Mitwirkende
Konzept: Irina Lorez, Mona De Weerdt; Künstlerische Leitung, Choreografie: Irina Lorez; Performance: Emma Skyllbäck, Anik Katharina Auer, Jul Dillier, Nicole Lechmann, Manel Salas, Jenna Hendry und Emeric Rabot; Musik / Komposition: Marie-Cécile Reber; Licht / Bühne: Michael Eigenmann; Kostüme: Nic Tillein; Dramaturgie: Mona De Weerdt; Grafik: Eric Amstutz; Produktionsleitung: Irina Lorez, Eric Amstutz; Produktion: Irina Lorez & Co; Koproduktion: Südpol

10 Gedächtnispalast

5000 Quadratmeter Theater in der Viscosistadt

Annette Windlin inszeniert auf fünf Etagen der alten Spinnerei an der Spinnereistrasse 5 in Emmenbrücke das Theaterstück *Gedächtnispalast*. Autorin Martina Clavadetscher erzählt darin die Facetten einer Familiengeschichte, die das Publikum auf unzähligen Bühnen hautnah miterlebt. Im theatralen Grossprojekt spielen 40 Schauspieler_innen das Stück teilweise gleichzeitig an unzähligen, von Ruth Mächler ausgestatteten Schauplätzen. Die Zuschauenden betreten das Bühnenuniversum durch einen der vier Eingänge und bahnen sich individuell ihren Weg durch den Theaterabend und seine 60 Szenen.

Der Verein Big Bang wurde 2012 gegründet. Er initiiert und realisiert Theaterproduktionen – 2013 etwa das erfolgreiche Spektakel *Big Bang!* in der alten Zementi in Brunnen und 2015 *Morgarten – Der Streit geht weiter* als Freilichtspiel anlässlich der 700-Jahr-Feierlichkeiten zur Schlacht am Morgarten.

Spieldaten
26. April (Premiere)
1. / 3. / 4. / 8. / 10. / 11. / 15. / 17. / 18. / 22. / 24. / 25. / 29. Mai
Einlass: 19:00 / 19:15 / 19:45 / 20:00, Bar ab 18:00
Ort: Spinnereistrasse 5, Emmenbrücke
Alle Spieldaten auf www.gedaechtnispalast.ch

Eintritt und Vorverkauf
69.–, www.gedaechtnispalast.ch / Ticketcorner

Veranstalter
Verein Big Bang & Theaterproduktion Annette Windlin

Mitwirkende
Text: Martina Clavadetscher; Regie: Annette Windlin; Bühnenbild, Kostüme: Ruth Mächler; Video: Valentina Maria Mächler; Regieassistenz: Patrizia Annen; Spiel: Franziska Bachmann Pfister, David Imhoof, Markus Keller, Manuel Kühne, Melanie Kurmann, Julia Schmidt, Philippe Schuler, Peter Zimmermann, Petra Zurfluh und 30 Laiendarsteller_innen; Musik, Komposition & Realisation: Markus Keller, Christian Wallner; Lichtdesign: Beat Auer; Oeil extérieur: Dominique Müller; Tontechnik: Auviso, Patrik Käch; Produktionsleitung: Urs Zürcher, Michael Felber; Produktionsassistenz: René Marthaler; Kommunikation: Susanne Morger, Büro für Kultur; Kommunikationsassistenz: Tanja Witt; Pressearbeit: Daniel Schriber; Grafik: David Clavadetscher; Leiter Bau: Fredy Schuler; Sicherheit und Verkehr: Stephan Schlegel; Gastronomie: Kühne & Stiefel; Vorverkauf: Daniela Knüsel

11 Orloge Zeitreisen

Ein Zeitreisebüro von der Literaturbühne Loge und Fetter Vetter & Oma Hommage am Helvetiaplatz in Luzern

Die Vergangenheit ist passé? Das war einmal! Unser Planet ist umfassend bereisbar geworden, Ortreisen verlieren entsprechend zunehmend ihre Magie. Die Zeit ist definitiv reif für Zeitreisen. Was einem breiten Bedürfnis entspricht, kann ab dem 9. Mai am Helvetiaplatz konkret geplant werden: Orloge Zeitreisen ist es gelungen, den legendären Mortimer-Algorithmus nutzbar zu machen und die freien Slots im Zeit-Kontinuum aufzuspüren. Der attraktive *Orloge-Katalogkalender* (Verlag Der gesunde Menschenversand) enthält mehr als 20 Zeit-Destinationen und die empfohlenen Reisevorbereitungen. In Video-Testimonials berichten Kund_innen von ihren Erfahrungen. Zeitreisen sind in Luzern angekommen. Lassen Sie sich in der neuen Geschäftslokalität (ehemals Literaturbühne Loge) persönlich und unverbindlich beraten.

Fetter Vetter & Oma Hommage ist ein junges Theaterkollektiv, 2016 in Luzern gegründet, das aus Damiàn Dlaboha (Regie), Gilda Laneve (Produktion und Regieassistenz), Elke Mulders (Szenografie) und Béla Rothenbühler (Dramaturgie und Autor) besteht. Die Literaturbühne Loge wurde 2004 von André Schürmann (Co-Leitung/Programmation) und Jürg Lischer (Co-Leitung/Technik) gegründet. Franz Szekeres ist freier Sprecher.

Öffnungszeiten

9. Mai	18:30 bis 21:00, offizielle Eröffnung
10. Mai	17:00 bis 21:00
11. Mai	12:00 bis 18:00, Eröffnungsfest
12. Mai	14:00 bis 18:00
14. Mai	17:00 bis 21:00
15. Mai	17:00 bis 21:00
16. Mai	17:00 bis 21:00
17. Mai	17:00 bis 21:00
18. Mai	12:00 bis 18:00
19. Mai	14:00 bis 18:00
Ort:	Orloge Zeitreisen (ehemals Literaturbühne Loge), Moosstrasse 26, Luzern

Eintritt und Vorverkauf
Der Katalogkauf (15.–) berechtigt zu einer persönlichen Beratung. Kein Vorverkauf, für die Beratung ist mit Wartezeiten zu rechnen.

Veranstalter
Literaturbühne Loge, Fetter Vetter & Oma Hommage plus ein Netzerk von Künstler_innen
www.orloge.ch

Mitwirkende
Projektleitung: André Schürmann, Franz Szekeres, Lili Kaelin; Produktion: André Schürmann, Jana Avanzini, Franz Szekeres; Historische Aufarbeitung: Student_innen Uni Luzern (Lehrstuhl Valentin Groebner); Katalogredaktion: Kurt Stadelmann; Grafik: Michel Steiner; Texte und Dramaturgie: Béla Rothenbühler (Fetter Vetter & Oma Hommage); Endregie: Nina Halpern; Szenografie: Elke Mulders (Fetter Vetter & Oma Hommage); Medien: Gilda Laneve (Fetter Vetter & Oma Hommage); Schauspiel: Silvie Kohler, Annabelle Sersch, Max Christian Graeff, Christoph Fellmann, Silvio Niederberger; Video Testimonials: Guido Henseler; Technik: Jean First; Infografik: Kaspar Flückiger

12 Eile mit Weile – Zeit für Performance

Momenthafte Kunst im akku und (ort) verteilt über drei Wochenenden

Es ist Zeit für Performance! Als Kunstform setzt die Performance auf Präsentationen, die hier und jetzt entstehen und kaum materielle Zeugnisse zurücklassen. Es geschieht etwas real, im Augenblick und für ein anwesendes Publikum. Der Philosoph Daniel Charles schreibt: «Performance geschieht nicht in der Zeit, sie erzeugt ihre eigene Zeit; sie ist nicht im Raum, sie schafft ihren eigenen Raum.» *Eile mit Weile* macht als Kooperation zwischen akku und (ort) diese momenthafte Kunst vielseitig und spielerisch erlebbar. Ob flüchtig, gemächlich oder von Dauer, die Zeit für Performance entfaltet über drei Wochenenden ein Programm mit rund dreissig Performer_innen. Ein Videokabinett, Audioguides und ein Kunst-Bistro laden nebst den Live-Ereignissen zum Verweilen ein.

In der Viscosistadt sind (ort) und akku im Bau 716 direkte Nachbarn: akku zeigt und vermittelt zeitgenössische Kunst und bietet Kunstschaffenden lokaler und nationaler Grösse eine Plattform. Im (ort) trifft man sich zum Mittagstisch und monatlich zum experimentierfreudigen Performance-Abend. Für *Eile mit Weile* spannen die beiden Räume und die Kuratorinnen Judith Huber und Lena Friedli zusammen.

Öffnungszeiten mit Performanceprogramm

4. Mai	16:00 bis 23:00
5. Mai	11:00 bis 15:00
9. Mai	18:00 bis 21:00
10. Mai	18:00 bis 22:00
11. Mai	18:00 bis 23:00
12. Mai	11:00 bis 15:00
16. Mai	18:00 bis 21:00
17. Mai	18:00 bis 22:00
18. Mai	16:00 bis 23:00
Ort:	akku Kunstplattform und (ort) Gerliswilstrasse 23, Emmenbrücke
Programm:	www.akku-emmen.ch ort-e-bruecke.tumblr.com

Eintritt
Do & So: 10.–, Fr: 15.– und Sa: 25.–
Festivalpass: 60.–
kein Vorverkauf, Tickets gibt es vor Ort

Veranstalter
akku Kunstplattform & (ort)

Mitwirkende
eine Kooperation der akku Kunstplattform und (ort); kuratiert von: Lena Friedli und Judith Huber; Performances und künstlerische Aktionen von und mit: a&a (Annina Nora Burkhalter und Allina Amayi Wittmer), ALMA, Angela Anzi, Lara Buffard, Mio Chareteau, Martin Chramosta, Bettina Diel, Monica Germann, Claudia Grimm, Daniel Häller, Benjamin van Bebber & Leo Hofmann, Gisela Hochuli, Claudia Kübler, Alexandra Meyer & Chris Hunter, Klasse 2a (Schule Gersag 2, Emmenbrücke), Pascal Lampert, Martina Lussi, Rochus Lussi, Anne-Sophie Mlamali, NICE, Andrea Saemann, Heinz Stahlhut, Anna-Sabina Zürrer u.a., sowie ein Spoken-Word-Abend programmiert von Der gesunde Menschenversand mit Jens Nielsen, Judith Keller und Rolf Hermann; Performances von Benjamin Heller, Sophie Germanier, Mahtola Wittmer und Patrizio Welti, ausgewählt in Kooperation mit Hochschule Luzern – Design & Kunst; ein Videokabinett, programmiert von Angela Anzi und Silvia Isenschmid

Bildende Kunst, Literatur & Weiteres

13 Kaum einer wird sich noch erinnern

Eine künstlerische Annäherung von Nathalie Bissig an Karl Itens Buch *Uri damals* (1984) in Form einer Zeitung

Was ist es, das einen als Betrachter_in von alten Fotografien auf unheimliche Art und Weise trifft? Dieser Frage geht *Kaum einer wird sich noch erinnern* nach, ein Projekt dessen Grundlage der in Uri populäre Band *Uri damals, Photographien und Zeitdokumente 1855–1925* von Karl Iten bildet. Die Künstlerin Nathalie Bissig inszeniert für das Projekt einzelne Bilder im Studio neu. In Form einer Zeitung, die zwischen die Buchdeckel des historischen Buches passt, werden die Fotografien am 4. Mai 2019 als Beilage des *Urner Wochenblatt* mit einem Essay über das Unheimliche von Tobias Büchi an die Urner Haushalte verschickt. Zudem begleitet die Theatertruppe der Kantonalen Mittelschule Uri unter Matteo Schenardis Leitung die Freiluftvernissage der Publikation am 5. Mai 2019. Die von Nathalie Bissig von Hand gefertigten Originalmasken aus dem Projekt werden dabei performativ bespielt. Im Anschluss kann das Atelier der Künstlerin besichtigt werden.

Nathalie Bissig (*1981) wuchs im Kanton Uri auf. Nach ihrer Ausbildung an den Kunsthochschulen in Luzern, Lausanne und Zürich erhielt sie 2004 das Diplom. Seither arbeitet sie als Fotografin und bildende Künstlerin.

Veranstaltungen

Vernissage:	5. Mai, 14:00, Güterbrücke rechts der SGV Schiffstation, Flüelen
Offenes Atelier:	5. Mai, 15:30 bis 17:00 25. Mai, 17:00 bis 20:00 26. Mai, 15:00 bis 18:00 Halle 6, Bahnhofstrasse 16, Flüelen

Publikation

Als Beilage:	4.Mai, *Urner Wochenblatt*
Preis Regulär:	20.–
Informationen:	078 611 08 62 / bissig@bissig.cc

Veranstalter
Nathalie Bissig, www.bissig.cc/epilog

Mitwirkende
Konzept, Projektleitung, Fotografie: Nathalie Bissig; Essay: Tobias Büchi; Grafik: Sarah Infanger; Druck: Gisler 1843 AG, Altdorf; Vertrieb: Urner Wochenblatt; Begleitung Vernissage: Theatertruppe der Kantonalen Mittelschule Uri (Leitung: Matteo Schenardi)

14 Zeitreise

Eine Zeitreisemappe von gasser & gisler, die sich zwischen Orten, Zeiträumen und der Zeitlosigkeit auf und um den Vierwaldstättersee bewegt

Während einem Jahr bereiste das Künstlerinnen-Duo gasser & gisler monatlich einen Tag auf verschiedenen Schiffen den Vierwaldstättersee. Mit offenen Augen und Ohren sind sie dort Menschen begegnet und mit ihnen ins Gespräch gekommen. Über das Thema Zeitreise hinaus erzählten die Menschen ihre Lebensgeschichten und lokale Gegebenheiten. Inspiriert von diesen Schilderungen und Hinweisen ist gasser & gisler allem nachgegangen, was die ausgestreckten Fühler in Schwingung brachte, hat recherchiert, fotografiert und geschrieben. Aus diesem Logbuch entsteht eine Zeitreisemappe mit Faltplan und Postkarten. Eine limitierte Spezialedition wird am 5. Mai 2019 auf dem Schiff Titlis präsentiert. Die Sonderfahrt mit Apéro wird musikalisch, kunsthistorisch und geografisch begleitet von Albin Brun & Patricia Draeger, Heinz Horat und Benno Furrer.

Seit der Ausstellung *Memento* in Altdorf 1995 realisieren Pia Gisler und Monika Gasser ortsbezogene Projekte als gasser & gisler. Dazu zählen die Ausstellungen *Im andern Licht* in der Franziskanerkirche Luzern, *sogni ad occhi aperti* in Ameno, Italien und *Fermata* in der Turbine Giswil. Gisler und Gasser sind zudem solo aktiv und ebenfalls Mitglieder der Künstlerinnengruppe Pol 5, die mit interkulturellen Projekten verschiedene Kontinente bereiste.

Sonderfahrt auf dem Vierwaldstättersee

5. Mai	17:00 bis 20:00
Treffpunkt:	Wagenbachbrunnen, Europaplatz Luzern um 16:45, Abfahrt um 17:00

Vorverkauf
30.–, inkl. Apéro auf dem Schiff Titlis
Billete nur im Vorverkauf erhältlich: 061 302 59 64, gg@gassergisler.ch; beschränkte Platzzahl

Veranstalter
gasser&gisler (Pia Gisler und Monika Gasser)
www.gassergisler.ch

Mitwirkende
gasser&gisler; Kunsthistoriker: Heinz Horat; Geograf: Benno Furrer; Musik: Albin Brun, Patricia Draeger

15 Thesaurus rex – Am Ende ist das Wort

Ein Sprachkunstwerk von René Gisler aka phrasardeur in Form einer Enzyklopädie

Was entsteht, wenn sich ein Künstler der deutschen Sprache verschreibt, auf die tägliche Dosis Lesestoff mit selbst gepanschten Wörtern reagiert und diese in einem Blog publiziert? Nach zwanzig Jahren Arbeit legen René Gisler und seine zahlreichen Co-Autor_innen ein Sprachkunstwerk vor, das seinesgleichen sucht. Mit dem *Thesaurus rex* wird die umfangreichste je gedruckte Enzyklopädie an Worterfindungen Wirklichkeit. Die 16 000 Einträge orientieren sich eigentlich am deutschen Wortschatz. Doch Koseworte werden erweitert zu «Narkoseworte», Information und Ration fusionieren zur «Informration», und mal fällt auch ein Buchstabe weg und die Wirklichkeit wird als «Wirkichkeit» entlarvt.

Als Anarchist der Sprache verstösst René Gisler seit Jahren systematisch gegen orthografische Autoritäten. Gegen 300 Personen haben am Projekt mitgewirkt, als es noch ein Blog war. Für den Finish als Buch versammelt der Künstler und selbsternannte Neologist nun den harten Kern um sich: Eine illustre Gruppe bestehend aus einer Musikerin, einer Korrektorin und einem Programmierer.

Buchvernissagen

23. Mai	20:00, Neubad Luzern
25. Mai	16:00, Haus für Kunst Uri, Altdorf

Publikation
Thesaurus rex. Verlag Der gesunde Menschenversand. Hardcover, rund 1000 Seiten, gebunden in Leinen mit Prägedruck, Grossformat: 24 × 33 cm, ISBN: 978-3-03853-086-2, erscheint im Mai 2019, Preis: 98.–

Veranstalter
René Gisler aka phrasardeur, www.thesaurusrex.ch

Mitwirkende
Idee und Konzept: René Gisler; Herausgeber: René Gisler, Eva Braun, Petra Meyer, Armin Müller; Lektorat: Petra Meyer, René Gisler; Gestaltung und Satz: Hi (Megi Zumstein, Claudio Barandun); Satzautomation und Dateientransfer: Johnson/Kingston (Ivan Weiss, Michael Kryenbühl)

16 Zeitensprünge und Grenzgänge

Sozialhistorische Spaziergänge vom Kreuzstutz zur Fluhmühle

An Luzerns Rändern rast die Zeit. Im Reusstal zischte die erste Dampflok von der Fluhmühle Richtung Seebecken. Zuvor wurden schon Hämmer und Keilriemen auf der Reussinsel in Schwung gebracht. Kaum verwunderlich: In den 1960er Jahren wuchsen hier die ersten Hochhäuser aus dem Boden und das Betonband der Autobahn wurde ausgerollt. Die Gegend dient bis heute als verkehrstechnische Manövriermasse, sie ist und war aber auch ein Wohnort – im besten Fall auch eine «neue Heimat». Mit seinen Grenzgängen macht der UntergRundgang das erfahrbar, was durch die Gemeindefusion vor zehn Jahren formal zusammengewachsen ist. Auf dem Weg in die Lindenstrasse begegnen den Spazierenden diverse Zeitzeug_innen – darunter ein toter Bär und ein heissgeliebter Elefant.

Seit 1995 erzählt der Verein UntergRundgang auf Stadtrundgängen ausserhalb der touristischen Luzerner Altstadt Geschichten aus sozialhistorischer Perspektive. Normalerweise finden die Spaziergänge zwischen Kasernenplatz und Kreuzstutz statt, für das Projekt *Die andere Zeit* weitet der Verein den Radius über den Kreuzstutz Richtung Norden bis zur Fluhmühle aus.

Spaziergänge

27. April	14:30
28. April	11:00
2. Mai	18:30
3. Mai	18:30
4. Mai	14:30
9. Mai	18:30
12. Mai	11:00
16. Mai	18:30
18. Mai	14:30
25. Mai	14:30
Treffpunkt:	Kreisel Kreuzstutz, Luzern
Dauer:	ca. 2 Stunden

Eintritt
Regulär: 15.–, Ermässigt: 10.–

Veranstalter
UntergRundgang, www.untergrundgang.ch

Mitwirkende
Delf Bucher, Mischa Gallati, Urs Häner, Hans Jurt, Peter Lussy, Judith Schubiger, Michael Weber

17 Corpus

Eine Zeitreise von Benzeholz Raum für zeitgenössische Kunst Meggen mit Christian Kathriners Werken in der St. Charles Hall

Christian Kathriner wechselt als bildender Künstler traumwandlerisch zwischen verschiedenen Genres, erforscht historische Begebenheiten und erweckt diese zu neuem Sinn. Auf Einladung von Benzeholz Raum für zeitgenössische Kunst Meggen hat der Künstler die nahegelegene St. Charles Hall als Inspirations- und Austragungsort für die Werkserie *Corpus* ausgewählt. Das historische Anwesen und seine faszinierende Sammlung – vom Mobiliar über das Porzellan, die Tapisserien bis hin zu Bildern und Skulpturen – bilden den Ausgangspunkt für *Corpus*. Die Werke greifen in die Geschichte des Hauses ein. Die Interieurs der St. Charles Hall werden durch *Corpus* zum Sprechen gebracht und erfahren eine Neuorientierung. Durch die produktive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit entstehen herausfordernde Ideen für die Zukunft.

Christian Kathriner (*1974 in Sarnen) lebt in Luzern. Er studierte freie Kunst (Malerei) an der Kunstakademie Düsseldorf und hat seither als Künstler viele Ausstellungen und Projekte im Zusammenhang mit spezifischen architektonischen Situationen realisiert. Christian Kathriner ist Träger von Preisen, Auszeichnungen und Residenzen.

Veranstaltungen

18. April	18:30, Vernissage der Ausstellung *Corpus*
12. Mai	14:00, Rundgang mit Christian Kathriner durch die Ausstellung
26. Mai	11:00, Matinée Orgelkonzert
Ausstellung:	18. April bis 26. Mai Dienstag, 23. / 30. April / 7. / 14. / 21. Mai, 10:00 bis 14:00, Sonntag, 28. April / 12. / 26. Mai, 12:00 bis 16:00
Ort:	St. Charles Hall, Meggen

Eintritt
Kostenlos

Veranstalter
Benzeholz Raum für zeitgenössische Kunst Meggen
www.benzeholz.ch

Mitwirkende
Künstler: Christian Kathriner
Kuratorin: Annamira Jochim

E Eröffnungsfeier

Programm

16. April	18:00, Eintreffen der Gäste 18:30, Start der Veranstaltung 19:45, Apéro
Ort:	NF49 am Seetalplatz, Emmenbrücke

Begrüssung

Peter Kasper	Präsident der Albert Koechlin Stiftung

Moderation und Präsentation der Projekte

Patrick Ambord	Projektleiter

Künstlerischer Rahmen

Roland Bucher	Noise Table
Peter Aerschmann	Video *Wiese*
Deborah Gassmann	Tanz *vacuum*
Claudine Ulrich	Tanz *Cirrus*

Eintritt und Anmeldung
Der Eintritt ist kostenlos. Die Platzzahl ist beschränkt, eine Anmeldung ist zwingend erforderlich:
mail@aks-stiftung.ch oder 041 226 41 20

Impressum

Herausgeberin:	Albert Koechlin Stiftung Reusssteg 3, 6003 Luzern www.aks-stiftung.ch
Konzept & Layout:	Präsens Büro, Luzern www.praesensbuero.ch
Lektorat:	staaacks, Luzern & Zürich www.staaacks.ch
Druck:	Engelberger Druck AG, Stans
Projektfotos:	Diverse Fotograf_innen
Auflage:	148 000 Exemplare

Die Urheberrechte für Inhalte und Gestaltung liegen bei der Albert Koechlin Stiftung und bei den Projekträger_innen. Der Nachdruck sowie die Veröffentlichung sind mit dem Hinweis «*Die andere Zeit* – Das Innerschweizer Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung» gestattet.

Projekt *Die andere Zeit*

Projektrat:	Adrian Albisser, Patrizia Keller, Christoph Lichtin, Ursula Reiser
Projektleitung:	Patrick Ambord, Albert Koechlin Stiftung
Administration:	Nicole Engel, Albert Koechlin Stiftung
Fachjury:	Christoph Lichtin, Vorsitz Patrick Ambord, Administration Adrian Albisser Olivier Senn Ursula Reiser Barbara Anderhub Patrizia Keller Judith Albert

Unterstützung Projekte

Die Projekte im Rahmen des Kulturprojektes *Die andere Zeit* wurden nebst der Albert Koechlin Stiftung von den Innerschweizer Kantonen, der Stadt Luzern, der Regionalkonferenz Kultur Region Luzern, weiteren Gemeinden sowie zahlreichen Stiftungen und anderen Partnern unterstützt.

Die Zeit vergeht langsam oder schnell, sie ist zäh oder quirlig. Ein vermeintlich objektiver, klar definierter Begriff löst sich in der subjektiven Wahrnehmung auf. 17 Kulturprojekte setzen das Thema «Die andere Zeit» vom 16. April – 29. Mai ins Zentrum. Freilichtspiele, Chor-Projekte bis hin zu einer 24h-Performance zeigen die kulturelle Vielfalt in den Kantonen rund um den Vierwaldstättersee.

16.4.
bis 29.5.